

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

tapferes Sensationsblatt. — Ferner die vortreffliche „Illinois Staatszeitung“ in Chicago, die „Freie Presse“, ein sozialistisches Blatt in Milwaukee, das ja ganz deutsch-sozialistisch, aber sehr gut deutsch ist, den „Lincoln Herald“ in Nebraska und eine Reihe katholischer St. Josefs-Blätter — so in St. Paul in Minnesota, und, last not least, die sozialistische „New-Yorker Volkszeitung“, geleitet vom Friedrich Adlerianer Karl Lore, und extrem bolschewikisch sozusagen. Diese Blätter stellen die deutsch-amerikanische Presse dar. Die Iren hatten die „Irish World“ und den in keltischer Schrift erscheinenden „Gaelic American“, die Juden den „Tag“, die „Wahrheit“ und das erwähnte Hearst'sche Blatt „Jewish Journal“, in hebräischer Schrift und im Jargon, einer russisch-jüdisch-deutsch-englischen Sprachmischung, erscheinend. Das war die literarische Armee. Dazu kamen die so zahlreichen wöchentlichen, halb- und ganzmonatlichen Publikationen, die eine Mischung geschickt verdeckter Reklame, kurze Abenteuer und Liebesgeschichten (Short stories), Politik und Literatur des Tages in oft an Paris oder London gemahnender Form bringen und außen durch eine Art Bahncreme-Inferatenbild, innen durch necubistische oder „La vie parisienne“-Bilder ausgestattet sind. Um einige hervorzuheben: die anarchistischen, von dem genialen Max Eastman herausgegebenen „Masses“. Die von Shaw- und Wilde-Apostel Frank Harris herausgegebene Wochenschrift „Harris“ die „Saturday Evening-Post“, das Hearst'sche „Monthly“, das „American Jewish Chronicle“, herausgegeben von dem tüchtigen deutschfreundlichen russischen Juden Dr. Melamed, das „Literary Digest“ Colliers, der ein gutes Buch über Deutschland (1915) publizierte, „S. S. Mac Clurey“, von dem bekannten deutschfreundlichen Irish-Amerikaner herausgegeben, „Munseys“ und die von Nathan Strauß jun. edierten, im Pariser Geschmack gehaltenen und ganz alliiertenfreundlichen Wochenschriften „Puck“, „Life“, „Judge“, mit einer kleinen Erinnerung an den Londoner „Punch“ oder „The Studio“. Zum Schluß das in Boston erscheinende, ziemlich vornehm-neutrale „Atlantic Monthly“, vielleicht die beste Publikation Amerikas, seit der Chicagoer „Goosequill“ eingegangen ist. Noch zu erwähnen ein ästhetisches Blättchen, von dem ehemaligen österreichischen Offizier und Südslawen Guido Bruno (?) herausgegeben, „Bruno's Weekly“, finanziert vom jungen Edison, ganz im Lager der Entente, und das erste Blatt, das entschieden eine fiktive Bohème in „Greenwich Village“, dem Quartier latin von New-York fördern will, eine Bohème, die ein Bluff ist, um reichen Snobdöchtern das Geld